

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	13
Einleitung	19
Erster Teil: Stand der Forschung.....	29
1 Im Spiegel der Zeit – Die Deutungsgeschichte in wissens- soziologischer Perspektive	31
1.1 Wissenssoziologische Betrachtung der Deutungsgeschichte.....	32
1.1.1 Ein Relikt aus heidnischer Zeit – Mythologische Deutungen	33
1.1.2 Römisch-byzantinische Volksschauspiele – Die Kulturtransfer- Deutung.....	43
1.1.3 Mittelalterlicher Teufelsglaube – Christliche Deutungen.....	45
1.1.4 Das gezähmte Tier im Menschen – Psychoanalytische Deutungen	47
1.1.5 Umweltanpassung und Paarbildung – Ethologische Deutungen ..	48
1.1.6 Betteln und Protest – Sozialökonomische Deutungen.....	52
1.2 Kritik und Anknüpfungspunkte aus soziologischer Perspektive	57
1.2.1 Zur wissenssoziologischen Rekonstruktion der Deutungsgeschichte.....	57
1.2.2 Anknüpfungspunkte für eine soziologische Untersuchung	59
2 Im Spiegel der Quellen – Die Brauchentwicklung in der volkskundlichen Literatur.....	63
2.1 Zum Quellenproblem.....	64
2.2 Die Brauchentwicklung im Spiegel der Quellen.....	65
2.2.1 Hoch- und Spätmittelalter – Von kirchlichen Spielen zu wilden Umzügen	66
2.2.2 Reformation und Gegenreformation – Verbote, Einkehrbrauch und wildes Treiben	70

2.2.3	Aufgeklärter Absolutismus – Verbote, Vermischungen und neue kirchliche Spiele	74
2.2.4	Romantik – Das Ende der Verbote, verklärter Blick und Reiseberichte	75
2.2.5	Industrialisierung und Nationalismus – Wiederbelebung, Pflege und Ideologisierung	77
2.2.6	Nationalsozialismus – Wiederbelebung, Pflege und ideologische Aufladung	82
2.2.7	Nach dem Zweiten Weltkrieg	84
2.3	Die Brauchgestalten im Spiegel der Quellen	88
2.3.1	Der Heilige Nikolaus, das Christkind und der Weihnachtsmann	88
2.3.2	Zu den Begleitern des Heiligen Nikolaus	92
3	Im Spiegel des Booms – Eine Typologie aktueller Brauchdeutungen	99
3.1	Deutungsmuster aktueller Entwicklungen	99
3.1.1	So wie es immer schon war – Die Rückzugsstrategie	100
3.1.2	Früher war alles besser – Die Oppositionsstrategie	102
3.1.3	Es wird nie mehr so wie früher – Die Fehlentwicklungsthese ...	105
3.1.4	Manches ändert sich nie – Bedeutungslosigkeit oder Bedürfniskontinuität?	112
3.1.5	Endlich wieder so, wie es früher nie war – Die Wandlungsthese	116
3.2	Fazit zum Stand der Forschung	125
	Zweiter Teil: Zur Methode	127
4	Zum theoretischen Rahmen	129
4.1	Zur Theoriebildung	129
4.1.1	Zum Verhältnis von Theorie und Empirie	130
4.1.2	Zur Validität der Ergebnisse	133
4.2	Der figurationssoziologische Werkzeugkasten	135
4.2.1	Der Krampus- und Perchtenboom und der soziale Habitus	136
4.2.2	Soziogenese und Psychogenese des Krampus- und Perchtenbooms	138
4.2.3	Der Krampus- und Perchtenboom und Wir-Gefühle	142

5	Zu den Forschungsmethoden	145
5.1	Feldforschung	145
5.1.1	Feldnotizen	146
5.1.2	Zugang zum Feld	149
5.2	Expertenbesuche und Expertinnengespräche	151
5.2.1	Zur Auswahl	151
5.2.2	Zugang erhalten und Vertrauen gewinnen	152
5.2.3	Begleiten und teilnehmen	155
5.3	Feldforschung und statistische Analysen im Internet	159
5.3.1	Internetportale als Feld: Von Krampusmania bis Krambay	159
5.3.2	Zur deskriptiv-statistischen Analyse	161
5.3.3	Zur virtuell-ethnographischen Analyse	164
 Dritter Teil: Prozess- und figurationssoziologische Untersuchung		169
6	Versportlichung – Wandlungen des Krampusbrauches und des Habitus	171
6.1	Der Krampusbrauch und Freizeitbedürfnisse	172
6.1.1	Freizeit in der gegenwärtigen Soziologie	172
6.1.2	Das Spektrum der Freizeit	178
6.1.3	Anknüpfungspunkte für die Untersuchung von Krampus- und Perchtenbräuchen	180
6.2	Warum Studien zum Sport als Ausgangspunkt?	185
6.3	Die Genese des Sports als Beispiel	187
6.3.1	Versportlichung bei Elias und Dunning	188
6.3.2	Die Umwandlung von Volksspielen in Sportspiele im England des 18. Jahrhunderts	190
6.3.3	Die Ausbreitung des Sports auf der ganzen Welt	192
6.4	Zur „Versportlichung“ von Krampus- und Perchtenbräuchen	194
6.4.1	Integration	196
6.4.2	Institutionalisierung	203
6.4.3	Quantitative Ausbreitung	205
6.4.4	Räumliche und zeitliche Ausbreitung	209
6.4.5	Soziale Ausbreitung I: Herkunftsmilieu	215

6.4.6	Soziale Ausbreitung II: Alter	237
6.4.7	Soziale Ausbreitung III: Geschlecht.....	241
6.4.8	Professionalisierung und Kommerzialisierung.....	264
6.4.9	Vereinheitlichung oder Spezialisierung?.....	268
6.4.10	Vom Vergnügen zur Ernsthaftigkeit	270
6.4.11	Formalisierung – Vom Selbst- zum Fremdzweck	273
6.4.12	Vom Fremd- zum Selbst- zum Fremdzwang.....	275
6.4.13	Von der expressiven zur instrumentellen Gewalt.....	282
6.4.14	Von der körperlichen zur Augenlust	286
6.4.15	Von der instrumentellen zur expressiven Gewalt.....	290
7	Krampus-Hooliganismus – Gewalt und Etablierten-Außenseiter- Beziehungen.....	305
7.1	Problemstellung – Krampusläufe und exzessive Gewalt.....	305
7.1.1	Zur Zunahme exzessiver Gewalt – eine feldforschende Annäherung	307
7.1.2	Die „Flüchtlingskrise“ und ihre Folgen.....	311
7.2	Steigerung der Gewalttätigkeit oder der Sensibilität gegenüber Gewalt?.....	327
7.3	Kulturelles Hintergrundwissen und soziale Herkunft	333
7.3.1	Die Ausbreitung von Brauchhandlungen ohne entsprechende Expansion des Kontextes	334
7.3.2	Angebot und Nachfrage verschiedener sozialer Gruppen im Krampus-Feld.....	339
7.4	Zivilisierter Habitus, aggressive Männlichkeit und segmentäre Bindungen.....	343
7.4.1	Hooliganismus und segmentäre Bindung	343
7.4.2	Krampus-Hooliganismus und sozialer Habitus	347
7.5	Etablierten-Außenseiter-Beziehungen	358
7.5.1	Etablierten-Außenseiter-Beziehungen aus figurationssociologischer Perspektive.....	358
7.5.2	Ein Krampuslauf als Etablierten-Außenseiter-Figuration	360
7.5.3	Krampus-Hooliganismus und Etablierten-Außenseiter- Beziehungen.....	365
7.6	Zusammenfassung	384

8 Heimat und Tradition – Der Krampus und Wir-Gefühle	387
8.1 Problemstellung – Zur modernen Sehnsucht nach Heimat und Tradition	387
8.1.1 Eine Frage aus verschiedenen Perspektiven	387
8.1.2 Zur Komplexität menschlicher Beziehungen im Zeitalter der Globalisierung	390
8.2 Globalisierung – Zum Verlust von Etabliertheit, Sicherheit und Orientierung	397
8.2.1 Lokal Etablierte als globale Außenseiter	397
8.2.2 Der Druck aufsteigender Außenseiter – Wenn „der letzte Unterschied“ bedroht ist	402
8.2.3 Die „Erschöpfung des Selbst“ im Zeitalter der Reflexivität und Identität	406
8.2.4 Das „Unbehagen an der Moderne“ und der „Preis der Zivilisation“	411
8.3 Rückzug auf Heimat und Tradition – Endlich wieder sicher und etabliert	415
8.3.1 Identität und Sinn – Hobbys als Mittel der Identitätskonstruktion	418
8.3.2 Gemeinschaft – Kollektive als Sozialisations- und Hierarchierahmen	425
8.3.3 Mimesis und Explosion – Erlebnis und Gewalt als Intensivierung der Emotionen	440
8.3.4 Status – Hobbys als Weg zur „Ersatzreputation“	445
8.3.5 Wurzeln – Folklore als Flucht vor der Gegenwart	458
Zusammenfassung der Ergebnisse	491
Literaturverzeichnis	501
Quellenverzeichnis	539

Tradition ohne Vergangenheit
Zur sozialen Neudefinition von alpinen
Maskenbräuchen

Ebner, J.

2018, XVII, 542 S. 3 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19021-7